



Freiwillige Schulhausangebote, Mittagstische

## **Primarschule Boppartshof, Bau eines Pavillons für den Mittagstisch**

### **1 Ausgangslage**

Der Kanton St.Gallen schreibt den Schulgemeinden vor, während der 40 Schulwochen pro Jahr an jedem Wochentag einen betreuten Mittagstisch anzubieten. Mit dem X. Nachtrag zum Volksschulgesetz muss diese Betreuung ab Sommer 2008 erbracht werden.

Seit der Eröffnung des Freiwilligen Schulhausangebotes FSA im Sommer 2003 geniesst der Mittagstisch des Schulhauses Boppartshof an zwei Mittagen Gastrecht im Pavillon der Musikschule im Wolfganghof. Am Morgen und am Nachmittag sowie an den anderen drei Mittagen benötigt die Musikschule den Pavillon als wichtigen Stützpunkt im Westen der Stadt.

Im Musikpavillon stehen ein Raum und eine einfache Haushaltsküche zur Verfügung. Dies bietet maximal 20 Kindern Platz für einen Mittagstisch. Die Nachfrage war in den letzten beiden Jahren jeweils etwas grösser, so dass ein Aufnahmestopp gemacht werden musste.

Das Schulhaus Boppartshof hat im Rahmen des Freiwilligen Schulhausangebotes auch ein Betreuungsangebot an drei Nachmittagen nach der Schule. Auch hier ist die räumliche Situation unbefriedigend. Jeden Nachmittag muss vor der Betreuung ein Schulzimmer umgerüstet werden, damit es für Betreuungs- und Spielzwecke genutzt werden kann. Im ganzen Schulhaus findet sich kein Zimmer, das ausschliesslich für Betreuung eingerichtet werden kann.

Der Boppartshof ist das grösste Schulquartier der Stadt St. Gallen. 380 Kinder besuchen die Primarschule, 95 Kinder die fünf Kindergärten. Die Schulraumplanung weist für das Schulquartier Boppartshof bis 2015 stabile Schüler- und Klassenzahlen aus. Dies bedeutet für die Schulanlage Boppartshof, dass die gesamte Unterrichtsfläche für den Unterricht benötigt wird und daher keine Schulräume in ein FSA umgewandelt werden können. Im Hinblick auf



die Pflicht, ab 1. August 2008 in allen Schulquartieren der Stadt bedarfsbezogen einen Mittagstisch anzubieten, sind im Wissen um den Nachfrageüberhang nach einem Mittagstisch rasch neue Räumlichkeiten für Betreuungszwecke bereitzustellen.

## 2 Projekt

Es wurden unterschiedliche Varianten geprüft, um den Mittagstisch in oder um die Schulanlage Boppartshof anbieten zu können. Ein Anbau, die Miete in benachbarten Wohnliegenschaften, die Miete eines Containers oder die Umnutzung benachbarter städtischer Liegenschaften wurden aus Kosten-, Zeit- und Kapazitätsgründen wieder verworfen.

Der Schulpavillon Typ *Züri-Modular* erfüllt sowohl die baulichen und zeitlichen Bedingungen und kann bei Bedarf auch andernorts eingesetzt werden. Er soll in das freie Gelände des Schulhauses Boppartshof gestellt werden und kommt südwestlich des Klassentraktes B zu liegen. Dieser Pavillon wurde gewählt, weil er sich in der Praxis bereits mehrfach sehr gut bewährt hat, den baubiologischen Ansprüchen an einen Schulbau entspricht und er innert einer Frist von ca. fünf Monaten ab Bestellung geliefert, montiert und genutzt werden kann. Obschon es sich um einen modular aufgebauten Holzbau handelt, besteht in seinem Innern kein Barackenklima, sondern eine klimatisch ausgeglichene Atmosphäre.

Das System *Züri-Modular* ging aus einem Wettbewerb hervor und wurde von *bauart* Architekten Bern entwickelt. Fabriziert werden die Einheiten bei *Wey Modulbau AG* Wohlen. Die Bauten sind zweigeschossige Holzkonstruktionen mit hinterlüfteter Fassade und erfüllen den Minergie-Standard. Drei Module ergeben ein Klassenzimmer von ca. 70 m<sup>2</sup> Grösse. Die Räume sind von zwei Seiten belichtet. Ein Normpavillon besteht aus je zwei Unterrichtseinheiten im Erdgeschoss und im Obergeschoss, dazwischen liegen ein Erschliessungsmodul, ein Modul mit WC-Anlagen und einem weiteren Modul, welches variabel genutzt werden kann als Gruppenraum, Lager oder Küche für den Mittagstisch. Ein vorgestelltes Treppenhaus erschliesst die beiden Geschosse, wobei das Erdgeschoss über eine Rampe für Personen mit Behinderung zugänglich ist.

Die einzelnen Raumelemente werden mittels Steckverbindungen mit Stahldornen untereinander verbunden. Die Elektro- und Sanitärinstallationen sind im System integriert. Geheizt wird mit Luft-Luft-Wärmepumpen unter dem Fenstersims, wofür ein Stromanschluss genügt. Das Dach ist mit Blechbahnen eingedeckt, die mit einem Clipsystem einfach montiert und wieder ausgehängt werden können.

Seit 1998 setzt die Stadt Zürich diesen Pavillontyp ein, wenn es darum geht, kurzfristig zusätzlichen Schulraum bereitzustellen. Es sind schon ca. 32 Stück mit je vier Klassenzimmern



in Gebrauch. Lehrpersonen, Schüler, Schülerinnen und die Schulbehörden sind zufrieden mit dieser Anlage. Die Lebenserwartung eines Pavillons beträgt ca. 30 Jahre. Der Pavillon kann abgebaut und an einem neuen Standort wieder aufgebaut werden. Beim Demontieren werden die Elemente gleichzeitig gerichtet und kleinere Korrekturen gemacht, so dass sie wieder einwandfrei sind. Die Firma WEY-Modulbau AG hat entsprechende Erfahrungen.

Im Weiteren besticht der Pavillon durch

- die Verwendung von formaldehydfreier Verleimung der Holzbauteile
- speziell stabiler und vandalenresistenter Konstruktion
- helle, freundliche Schulräume durch die beidseitig angeordneten, grossen Fensterflächen
- die Lüftungslamellen bei den Fenstern lassen eine Querlüftung in der Nacht zu
- die Wärmepumpen-Heizkörper können für zusätzlichen Luftaustausch genutzt werden
- die Dislokation ist schnell und kostengünstig zu machen; der Anteil Hochbau liegt derzeit ohne Zusatzleistungen bei ca. CHF 120'000

### **3        Bauliche Massnahmen**

Für den Pavillon werden frostfreie, örtliche Fundamente verlegt, darauf wird eine Unterkonstruktion aus Stahl montiert und die Infrastruktur (Elektrisch, Medien, Wasser, Abwasser) zugeführt. Danach wird der Pavillon in Elementbauweise angeliefert. Die komplett ausgebauten Raummodule (Einzelgewicht: maximal 8.5 Tonnen) werden mit Tiefladern auf den Boppartshof gefahren und dort innert zwei bis drei Tagen zusammengestellt.

Der Pavillon besteht hauptsächlich aus Holz; das Konstruktionsholz aus Brettschichtholz, die sichtbaren Verkleidungen aus Mehrschichtplatten. Als Wärme- und Schalldämmung werden weiche Holzfaserplatten bis 200 mm verwendet, welche gleichzeitig einen guten Klimaschutz im Sommer gewährleisten. Die Fensterrahmen bestehen ebenfalls aus Holz. Die Bodenbeläge werden in bewährtem Linoleum ausgeführt. Als Dacheindeckung wird ein Metall-Falzdach eingesetzt. Die Heizung erfolgt durch einzelne elektrisch betriebene Luft-Luft-Wärmepumpen. Pro Klassenzimmer gibt es einen Schulwandbrunnen, pro Stock eine WC-Anlage getrennt für Mädchen und Buben.

Die Küche soll so ausgerüstet werden, dass darin ein bis zwei Personen maximal 80 vollwertige Mahlzeiten zubereiten können. Dazu wird ein Modul im Erdgeschoss von ca. 15 m<sup>2</sup> eingesetzt. Im Obergeschoss kann im entsprechenden Raum ein Lager für Vorräte eingebaut werden. Das bedeutet auch, dass genügend grosse Kochplatten und Steamer zur Aufberei-



tung des Kochgutes eingebaut werden, Kühlschränke zur Aufbewahrung von rohen und fertigen Lebensmitteln, Waschbecken und Geschirrspüler zur Reinigung des Geschirrs.

## 4 Kosten

### 4.1 Erstellungskosten (Preisbasis April 2008)

Für das Erstellen des Pavillons wird mit den folgenden Kosten gerechnet:

<i>BKP</i>	<i>Teilbetrag</i>	<i>Totalbetrag</i>
1 Vorbereitungsarbeiten		CHF 9'800
11 Räumungen, Terrainvorbereitungen	CHF 900	
13 Gemeinsame Baustelleneinrichtungen	CHF 8'900	
2 Gebäude		CHF 1'232'000
21 Rohbau 1	CHF 486'000	
22 Rohbau 2	CHF 202'000	
23 Elektroanlagen	CHF 60'600	
24 Heizungs- und Lüftungsanlagen	CHF 66'300	
25 Sanitäranlagen	CHF 53'800	
27 Ausbau 1	CHF 132'000	
28 Ausbau 2	CHF 67'700	
29 Honorare	CHF 163'600	
3 Einrichtung		CHF 135'300
4 Umgebung		CHF 99'000
5 Baunebenkosten		CHF 8'000
9 Ausstattung		CHF 53'800
Reserve und Rundung		CHF 62'100
<b>Total Kosten</b> (inkl. 7.6 % MwSt.)		<b>CHF 1'600'000</b>
		=====

### 4.2 Finanzierung

In der Investitionsplanung 2009/10 wurden unter Konto 62.5040.981 für freiwillige Schulangebote CHF 1'000'000 eingestellt. Dieser Betrag kann für das vorliegende Projekt eingesetzt



werden. Durch die Vorgabe des Kantons – Mittagstischangebot ab Sommer 2008 - muss dieses Geschäft mit grosser Dringlichkeit behandelt werden.

## **5        Ökologie, Nachhaltigkeit**

Das Gebäude wird vornehmlich aus Holz und umweltverträglichen Materialien erstellt. Naturholz, Holzweichfaserplatten, Linoleum, Holzrahmenfenster etc. sind Bauprodukte mit einer sehr guten Ökobilanz. Es wird Holz aus der Schweiz verwendet, und es muss den FSC Label besitzen.

Es wird mit einer Lebensdauer von ca. 30 Jahren für den Pavillon gerechnet. Nach Beendigung der Nutzungsdauer können die eingesetzten Baumaterialien einfach und umweltfreundlich entsorgt werden. Nach den Erfahrungen der Stadt Zürich kann dieser Pavillon aber mehrmals abgebaut und an einem neuen Ort wieder aufgebaut werden. Erfahrungen von ähnlichen Bauten zeigen, dass solcherart Provisorien eine sehr lange Lebensdauer von 50 Jahren und mehr haben, zum Beispiel die Schulbaracken an der Dietlistrasse 13 und 15.

Die Gebäudehülle – Boden, Wand, Holzfenster, Decke - wird zeitgemäss wärmegeklämmt, die Heizenergie wird mittels umweltfreundlicher Luft-Luft-Wärmepumpen generiert. Das Gebäude erfüllt damit den angestrebten Minergie-Standard.

## **6        Anträge**

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Dem Projekt für den Bau eines Pavillons für den Mittagstisch im Schulhaus Boppartshof wird zugestimmt und dafür ein Verpflichtungskredit von CHF 1'600'000 erteilt.
2. Es wird festgestellt, dass dieser Beschluss gemäss Art. 8 Ziff. 6 lit.a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Im Namen des Stadtrats  
Der Stadtschreiber:  
Linke

Beilage:  
- Situation, Foto, Grundriss

